Jahrmarkt der Zukunft - ein modularer Marktplatz in Dittersbach

Kernidee

Ursprung unserer Idee zum Simul+Mitmachfonds 2021 ist der traditionelle Dittersbacher Jahrmarkt. Mit seiner 353jährigen Beständigkeit ist er Ausgangspunkt eines modularen Marktes, welcher als sehr lebendiges Symbol für Menschen zwischen Historie, bewegter Zeitepochen und Zukunft steht. Dafür haben die Gemeindeverwaltung Dürrröhrsdorf-Dittersbach und die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden zukunftsträchtige Projekte entwickelt.

Ziel

Mit dem großen Ziel: **Jahrmarkt der Zukunft** - ein modularer Marktplatz in Dittersbach

wollen wir die Zukunft positiv gestalten und erreichen, dass unsere Menschen im Ort wieder zueinanderfinden, ihr Dorf zukunftsträchtig mitgestalten und dass aus einer zerrissenen Dorfstruktur ein gemeinsames Ganzes wird.

Dabei steht der Gedanke im Mittelpunkt, alle Ortsbewohnerinnen und –bewohner mit einzubinden und für innovative Ideen für ihren traditionellen Dorfkern zu **begeistern.**
Die **regionale Identität** soll einerseits bewahrt, andererseits sollen perspektivisch für junge Menschen, hinzuziehende Familien und Touristen neue Denkansätze entwickelt werden.

Ausgangspunkt ist der Dittersbacher Marktplatz mit seinem Jahrmarkt, der im Jahr 1668 zum ersten Mal stattgefunden hat. Dem Markt kommt eine besondere Bedeutung zu: aus historischer, wirtschaftlicher und sozialer Sicht. Hier trafen sich seit über 350 Jahren Menschen aus der ganzen Umgebung. Die Aura des Marktes wollen wir wieder beleben und dieses traditionelle Erbe nutzen. Wir möchten einen Ort im wahrsten Sinne des Wortes aus seiner Asche heben, an dem wir unsere Kräfte auftanken, uns gegenseitig bereichern, den wir farbenfroh gestalten und auf den wir stolz sein können.

© Dirk Zschiedrich

© Daniel Schäfer

Ausgangssituation

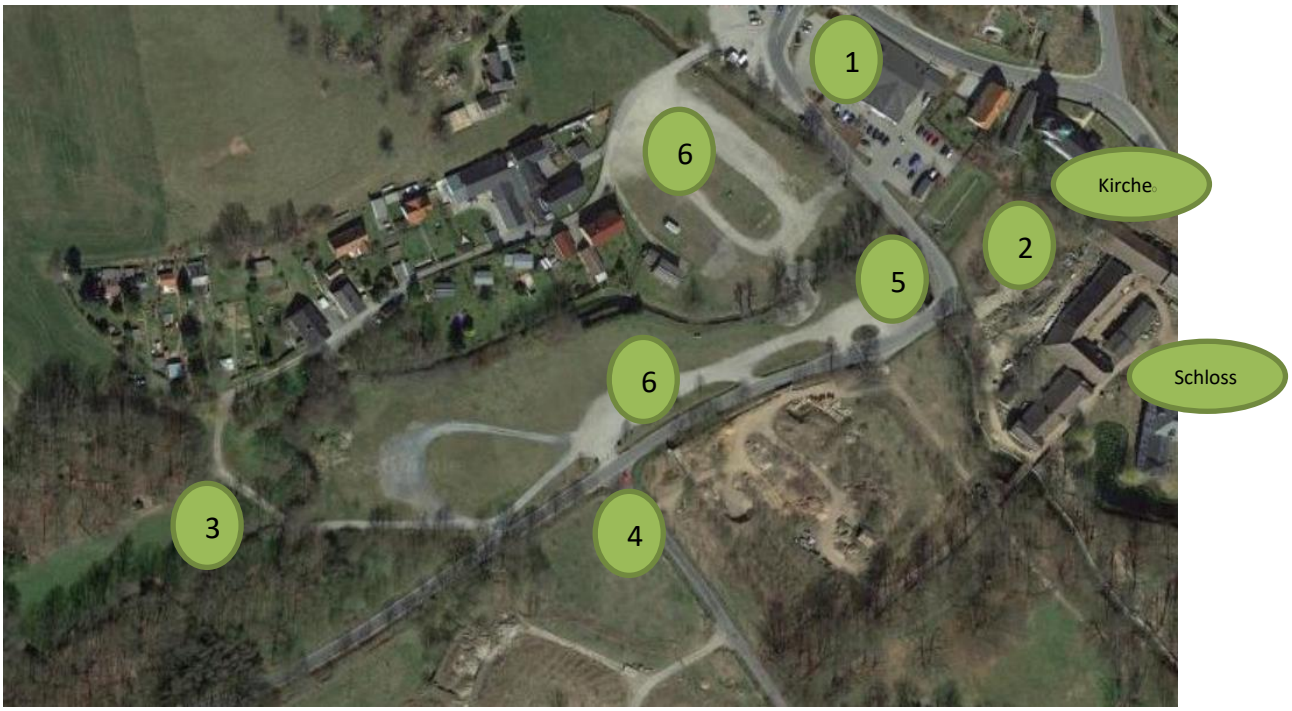
Aus ganz Sachsen kommen Besucher in den kleinen Ort im romantischen Tal des Flusses Wesenitz, wenn mit dem Bieranstich des Bürgermeisters der Dittersbacher Jahrmarkt eröffnet wird. Weit über die regionalen Grenzen ist dieser seit Jahrhunderten bekannt, da er in der Nähe zweier sich kreuzender Handelsstraßen lag, an der heutigen Bundesstraße B6. Insofern bildet dieser Standort eine ideelle und ortsgeschichtliche Konstante inmitten aller politischen und historischen Turbulenzen, da hier schon immer Menschen aus der Ferne mit Einheimischen zusammengekommen sind.

© Jochen Frank

© Jochen Frank

Neben den wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfüllt der Jahrmarkt gerade als sozialer Treffpunkt nach wie vor eine wichtige Funktion. Schon damals haben Fernhändler Nachrichten aus der weiten Welt und die neuesten Begebenheiten dort ausgetauscht. Die zukünftige Marktgestaltung soll an dieses Thema Kommunikation anknüpfen.
Während heute die Welt per Internet und Medien zu jedem Einzelnen nach Hause kommt, und zudem die pandemische Situation seit fast zwei Jahren verstärkt für einen Rückzug ins Private sorgt, muss es hier darum gehen, die Menschen zu motivieren, herauszugehen, sich zu treffen und miteinander etwas zu gestalten. Dabei dürfen wir nicht aus den Augen verlieren, dass gerade Impulse „über den Tellerrand hinaus“ bereichernd für das persönliche und kulturelle Leben sind. Skepsis oder Ablehnung von Leuten aus der Ferne lag nicht im Wesen der Jahrmärkte in früheren Zeiten.

Trotz der ungebrochenen Wertschätzung dieses Dorffestes, haben sich in Dittersbach die baulichen Bedingungen der Marktfläche im Laufe der Zeit sehr verändert. Das im 18. Jahrhundert existente Schlossareal, das mit Kirche und Gärten ein geschlossenes Bild abgibt, ist heutzutage von einer Hauptverkehrsstraße durchbrochen. Das Schloss wurde nach seinem Verkauf an die Stadt Dresden im Jahr 1925 zu einem Erholungsheim, bevor es nach 1945 von den LPG übernommen wurde, und nach seiner Verwendung als Lehrlingswohnheim dem Leerstand überlassen wurde. Die Kirche wird von einem gesichtslosen Supermarktgebäude (1) mit großem Parkplatz flankiert, denen die alte Gaststätte weichen musste.



Google Maps

https://www.fleissige-ameisen-pirna.de/upload/cache/phpThumb_cache_fleissige-ameisen-pirna.de_src4ab271eb9bdef0375b1a6e4aeb98ccb4_par585547708ab0e7b7c3e44c03b2af3112_dat1295356292.jpeg

eingezäuntes Rückehaltebecken

Ein Rückhaltebecken (2) beansprucht zusätzlich Fläche hinter dem Kirchspiel. Auch das alte Rathaus verlor seinen zentralen Platz und wurde an der Straße neu gebaut. Für die ehemalige Dorfschule setzte man einen Plattenbau in die Wohnsiedlung. Die Marktfläche (6) bildet eine große Brache, die, außer dem einmal jährlich stattfindenden Fest, keine Nutzungsmöglichkeiten für die Bewohnerinnen und Bewohnern bietet, außer einer zusätzlichen Parkfläche.

Interessante Sichtachsen und Wege zwischen den historischen Gebäuden sind verschwunden. Besonders der zunehmend attraktive Wander- und Spazierweg ins „Lieblingstal“ (3) verdient an seinem Anfangs- und Endpunkt eine höhere Wertschätzung und Einbindung in die Konzeption des Marktes.

Eingang zum Lieblingstal

Straßenführung Marktplatz

Kommt man von dem neuen Autobahnzubringer nach Dittersbach, passiert man linkerhand das vernachlässigte, unbelebte Gelände (4, 5). Einladend kann anders aussehen!

Um die zerrissene Dorfstruktur wieder zusammenzuführen und den Menschen den Mittelpunkt ihres Ortslebens wieder zu schenken, schlagen wir verschiedene Projekte vor, die das Ortsbild wieder rund machen und die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für den Marktplatz präsentieren. Eine Pause einlegen, sich wohlfühlen, miteinander ein Schwätzchen halten und Raum schaffen für eigenes Gestalten und innovative Ideen: Mit diesen Zielen soll der Jahrmarkt für die Zukunft neu gedacht werden.

Dorfzufahrt -geradeaus Sicht zum Rückhaltebecken

5

Marktplatznutzung mit Müllcontainern etc.

Projektideen
in Kooperation mit der HTW Dresden, Prof. Dr.-Ing. Ingo Gestring

1. Teilprojekt I Modularer Marktplatz – Gemeindeverwaltung Dürrröhrsdorf-Dittersbach

Ziel Teilprojekt Ia: Modularer Marktplatz-den Vereinen Module zuweisen und Prozesse beginnen
Teilprojekt Ib: Marktplatz an den Ort einbinden
Teilprojekt Ic: Planung für ein Modulares Marktgebäude

Teilprojekt Ia: Modularer Marktplatz - Vereinen Module zuweisen und Prozesse beginnen

<u>Modulideen:</u>

Baumallee	Schulen und Kindergärten
Kreativwände	Quandt-Verein, Seniorenbetreuung
Wasserspiel	Jugendfeuerwehr, Anglerverein
Radparcour	Dorfkinder e.V.
Grillplatz	Heimatverein
Chill-out-Wiese	Jugendclub
Natur-Amphitheater	Posaunenchor
Hubertuskapelle: Musikalisches Stelldichein	Gesangsverein
Hochbeete	Kleingartenverein
Volleyballfeld	Sportverein

Nachfolgend beschreiben wir ausgewählte Module ausführlicher:

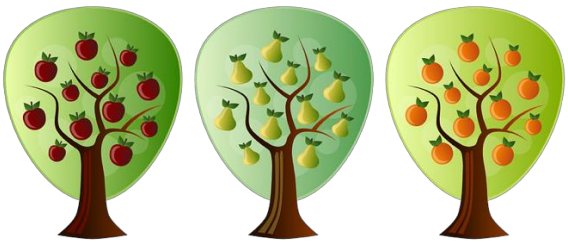
Sollte der Marktplatz aktuell ein Spiegel der gesellschaftlichen Aktivitäten in Dürrröhrsdorf-Dittersbach sein, so sähe es düster aus. Ganz im Gegenteil gibt es dort jedoch eine sehr

lebendige und vielseitige Vereinslandschaft, sowohl auf kommunaler als auch kirchlicher Ebene. Deshalb liegt es nahe, einen zentralen Raum für die Vereine zu schaffen, in dem sie sich präsentieren und mit den Menschen aus dem Ort austauschen können. Da der Jahrmarkt als traditionsreiches Highlight des Jahres räumlich fest auf diesem Areal verankert ist, bieten sich zukünftig dynamische und flexible Nutzungslösungen an, z.B. in Form von Containern oder Pavillons. Nachhaltige und architektonisch ansprechende Lösungen und Beispiele, die bereits überzeugend umgesetzt wurden, liegen reichlich vor.
Das Präsentationskonzept für die Vereine kann variabel gestaltet werden: Entweder erhält jeder Verein ein bestimmtes Zeitfenster, um sich mit analogen oder digitalen Medien, Ausstellungsstücken, Veranstaltungen zu präsentieren, oder man gestaltet innerhalb des gesamten Raumes mehrere Nischen, die ein Verein in seinem Sinne ausgestalten kann. In letzterem Fall bekämen Besucher in kurzer Zeit einen Überblick über die Vielfalt des sozialen Engagements im Ort. Wechselausstellungen über das Jahr verteilt könnten dementsprechend ausführlicher ausgestaltet und thematisch mit jeweiligen Veranstaltungen, Konzerten, Aufführungen ergänzt werden.

http://www.20ft.de/images/IMG_20130427_1.JPG
http://www.20ft.de/images/IMG_20130427_2.JPG
https://www.ruhrnachrichten.de/bilder/die-tiny-hall-zeigt-kunstausstellungen-im-rombergpark-2313120.jpg

Generell kann dieses Konzept dem tendenziell steigenden Mitgliederschwund bei Vereinen entgegenwirken: Es macht neugierig auf das, was die Menschen in Vereinen machen, fördert Begegnungen im Ort, und macht Lust, selber mitzumachen und sich zu engagieren. Auf diese Weise schaffen die Akteure selbst auf der Brachfläche neues Leben, geben Kompetenzen weiter und erfahren Wertschätzung für ihr Engagement.
Andererseits erhalten sie die Möglichkeit, bei verschiedenen Teilprojekten eingebunden und aktiv zu werden und sich mit zukunftsträchtigen Modulen auf dem Marktplatz Dittersbach zu „verewigen“. Die Vereine entwickeln und übernehmen in Eigenverantwortung einzelne Projektideen, die unter ihrer Zuständigkeit verwirklicht und Bestandteil des zukünftigen Marktplatzes werden.

Baumpatenschaften für unsere Baumallee



www.pixaby.com
https://www.shz.de/img/incoming/crop26422597/3288505294-cv1_1-w1280/baum-9030.jpg

Gerade unter dem Aspekt des Umwelt- und Klimaschutzes richten wir den Blick auf das Pflanzen junger Bäume zu einer Baumallee, die nachhaltig für die Speicherung für CO2 sorgen und darüber hinaus eine geschützte Abgrenzung zum Supermarkt hin bietet. Die

Baumallee soll parallel zum Bach verlaufen und später Jung und Alt zum Flanieren unter schattigem Grün einladen. Kinder der Grundschule, des Kindergartens und aus den Vereinen, wie z.B. Landkinder-Gemeinde Dürrröhrsdorf, können hier ihre Zukunft buchstäblich selbst gestalten und zu Baumpaten werden. Unter fachkundiger Betreuung darf sich jedes Kind seinen Lieblingsbaum aussuchen, den es für seine Enkel pflanzen möchte.

Naturspielplatz und Wasserspiel „Es klappert die Mühle am Kalten Bach“

Die beiden Bäche auf der großen Marktfläche laden besonders in der warmen Jahreszeit zum Spielen, Planschen und Abkühlen ein. Warum nicht natürlich vorhandene Ressourcen nutzen, um Familien und Dorfkinder an den Kalten Bach oder Schullwitzer Bach zu locken und gemeinsam im frischen Nass Spaß zu haben und kreativ zu werden? Die Freiwillige Feuerwehr Dürrröhrsdorf-Dittersbach und der Anglerverein, beide wasseraffin von der Sache her, können zusammen mit den Kindern aktiv in die Planung gehen und mit Röhren, Becken, Mühlen und Pumpen einen Wasserpark gestalten.

https://www.fotocommunity.to/files/mul/galleries/983/thumbnails_big/350086_DSC_0657.jpg

Chill-out-Wiese

Bei der Gesamtkonzeption des Marktes muss dringend die Jugend einbezogen werden. Ihr steht im ländlichen Raum zwar oft ein Jugendclub als Treffpunkt zur Verfügung, doch handelt es sich um eine feste Institution, die sich an Öffnungszeiten und Reglements orientiert. Einfach mal vorbeischauen, ob jemand da ist, chillen, sich freuen, wenn sich jemand dazu gesellt: Die Marktfläche bietet in Richtung Schloss neben dem Schullwitzer Bach eine herrliche Nische für eine Chill-out-Wiese, wo sich junge Menschen hinbegeben, um locker beisammen und willkommen zu sein, sich wohlzufühlen. Die örtlichen Jugendclubs könnten dieses Projektmodul unter ihre Fittiche nehmen, selbst Ideen entwickeln und einen öffentlichen Raum nach ihrem Geschmack gestalten. Bequeme DIY-Sitzgelegenheiten oder Liegestühle aus Paletten, die gemeinsam gebaut und gestrichen werden, motivieren für ein Engagement für ein gemeinsames Ziel.

Ergänzend besteht die Möglichkeit, eine offizielle Grillstelle zu etablieren, die für besondere Anlässe gebucht werden kann, und natürlich allen Einwohnerinnen und Einwohnern zur Verfügung steht.

https://blog.doitgarden.ch/wp-content/uploads/2018/06/Paletten_Liegestuhl_Slider.jpg

Nur zusammen sind wir groß – und bunt

Symbolisch repräsentiert die modulare Neugestaltung des Marktplatzes und die Einbindung aller Ortsvereine und Bevölkerungsgruppen nichts besser als ein Mosaikwerk aus vielen Steinen. Ob kantig oder rund, neu und glänzend oder alt und zerbrochen, jedes einzelne Stück besitzt seinen eigenen Charakter und trägt dazu bei, im Zusammenspiel mit allen anderen Mosaiksteinen ein großes Ganzes zu bilden. Nur in Gemeinschaft, mit der Unterstützung der Anderen entsteht ein Projekt, das in diesem Umfang alleine nicht möglich wäre. An einer Stelle am Rande des Jahrmarktgeländes wäre in diesem Sinne eine Bank denkbar, die unter künstlerischer Anleitung und vorheriger Motivgestaltung von allen mit Mosaiksteinen beklebt werden könnte. An dieser Aktion könnten sich Jung und Alt beteiligen, sich über Jahre in „ihrem“ Steinmuster wiederfinden und stolz darauf sein, an einem öffentlichkeitswirksamen Stück der Marktgestaltung mitgemacht zu haben. Eine lebensgroße „Bunte Kuh“ wäre optional ein optisches Highlight. Mosaiktafeln für die Wände, Säulen oder Trittsteine sind kleinere Varianten dieser Idee, die den Markt farbenfroh auffrischen und selbst in Verantwortung vom Kindergarten gestaltet werden können.
Für dieses Projekt wäre der Quandt-Verein ein stimmiger Organisator, da der Namensgeber als Goethe-Verehrer und Kunstmäzen über kreative, künstlerische Impulse nach fast 200 Jahren gewiss erfreut wäre.
Dieser Plan ist langfristig erweiterbar, indem man z.B. mit Mosaik-Platten über die Marktfläche den Weg zum Eingang von Quandts Lieblingstal weist.

https://cdn.babykindundmeer.de/wp-content/uploads/2016/09/Mosaik-Gehwegplatten.webp
https://www.pikopark.de/images/cache/7dd5e80874b23e487ba11f604f39d351_w760_h500.jpg

Darüber hinaus kann auch die Kirche als Akteur mit einbezogen werden: Auf Wegeplatten mit christlichen Motiven schlendern die Besucher vom Markt zur Kirche oder andersherum. Immerhin hat auch dieser Jahrmarkt seinen Ursprung im feierlichen Gedenken an die Einweihung der Kirche. In der Jungen Gemeinde, Kurrende oder dem Posaunenchor finden sich bestimmt motivierte, kreative Helfer, die ein Stück des Ganzen sein wollen.

https://www.ev-kirche-niederpleis.de/wp-content/uploads/2020/11/Scherben-Taube.jpg
https://www.meine-woche.de/imgs/64/4/7/7/4/9/0/9/3/1/tok_81f29309206755188ae8862e6ed9e6c0/w940_h528_x470_y264_dc84aa539e4ddf88.jpg

Teilprojekt Ib: Marktplatz an den Ort einbinden

Schlendert man zukünftig zum oder vom Marktplatz, möchte man natürlich das Wegenetz des Ortes gefahrlos nutzen können. Die räumliche Einbindung wird ganz wichtig sein, um den Modularen Markt nicht als Solitär, sondern als eingebundenen Gemeinschaftsbereich wahrzunehmen.

Noch bilden Zäune, fehlende Fußgängerüberwege und das abgegrenzte Rückhaltebecken eine Barriere.

Dabei könnte es doch so aussehen:

Ein liebevoll angelegter Weg verbindet Lieblingstal, Marktplatz und Dorf. Der Pfad schlängelt sich durch eine Grünfläche hinweg über das überbaute Rückhaltebecken, geduckt geht man durch die alte Sandsteineinfassung auf das Kirchengelände. Der alte Friedhof hält eine Verweilbank bereit und schon ist man durch die Mauer auf den Fußweg der Hauptstraße gelangt. Vielleicht ist noch Zeit zwischendurch, auf den Kirchturm zu steigen und mal zu schauen, wie so ein modularer Marktplatz von oben aussieht. Der Blick ins Lieblingstal, in den Schlosspark und den coolen zukünftigen Rad-Parcours macht Lust, noch mehr von Dittersbach zu entdecken. Blickerlebnisse werden zu Herzenswünschen und gipfeln in Heimatliebe.

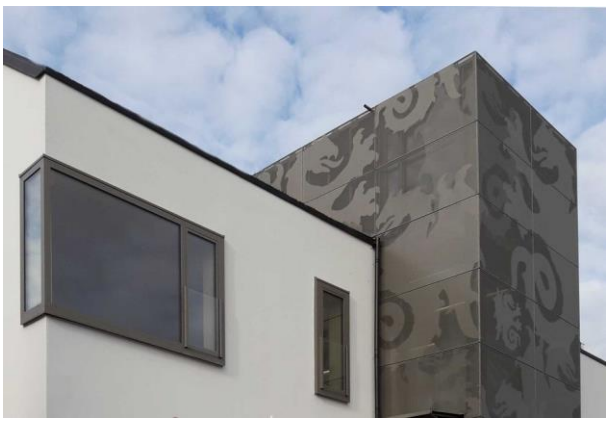
Lupenbild zur Wegeführung

Blick vom Kirchturm

Teilprojekt Ic: Planung für ein Modulares Marktgebäude

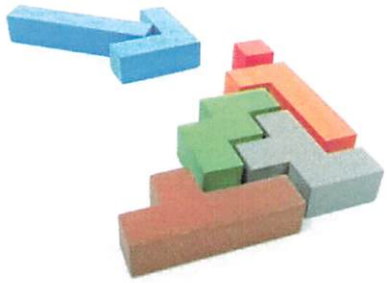
Auf dem Dittersbacher Markt soll ein festes Gebäude außerhalb der Veranstaltungsfläche entstehen, das als Modul-Haus im konventionellen Sinn für Seminare und Proben dient, Aufenthaltsräume und Büros während der Markt- und Veranstaltungstage bietet, sowie Toilettenanlagen enthält. Jedoch soll sich eine Weitentwicklung des modularen Marktansatzes in dem entstehenden Gebäude wiederfinden und widerspiegeln. Ein integriertes modulares Gebäude als Multi-Store für die vielfältigen Anforderungen

Das Prinzip der Container-Module soll im festen Marktgebäude ebenfalls fortgesetzt werden: der Mosaikgedanke, der im großen Ganzen zusammenwirkt und alles zusammenbringt. Sinnbildlich für die Menschen vor Ort. Jeder Einzelne ist Baustein des großen Ganzen. Mehrfunktionalität und digitale Infrastruktur sollen diesen modernen Bau auszeichnen, der außen wie innen zukunftsweisend erscheinen soll.



https://www.bbdarch.de/project/gemeinschaftshaus-als-neues-quartierzentrum
https://www.byak.de/planen-und-bauen/projekt/gemeinschaftshaus-reichenbach.html

So ein Gemeinschaftshaus muss sinnvoll geplant werden und auf die Bedürfnisse abgestimmt werden. Gemeinsam mit den Menschen, der Gemeinde, den Vereinen und den Ideengebern z.B. der HTW Dresden mit innovativen Ansätzen.



https://pixabay.com/de/photos/blocks-bausteine-holzbausteine-5045806/

Folgende Schwerpunkte und Ideen möchten wir dabei in die Planung mit einbringen:
- Das Schaffen einer digitalen Infrastruktur
- Raum für Kunst und Kultur
- Integration von Tradition und regionaler Identität
- Innovative Komponenten digitaler Präsenz im Ort

Das weitläufige Marktareal in Dittersbach benötigt bei aller Flexibilität für den Jahrmarkt ein festes Gebäude, das essentiell Büroräume und vor allem Sanitäranlagen für alle Besucher beinhalten muss. Darüber hinaus bieten sich jedoch innovative Nutzungsmöglichkeiten, die ortsbezogene Geschichte und persönliche Geschichten der Dorfbewohner aufgreifen, unter Verwendung zukunftsweisender Technologien.
Ein Beispiel hierfür wäre die Planung eines sogenannten digitalen Fensters in die Vergangenheit.
In die Wand integrierte Bildschirme zeigen auf Wunsch oder in Dauerschleife dokumentarische Fotos und Filme aus alten Zeiten. Der Heimatverein könnte Fotos aus seinem Archiv dafür zur Verfügung stellen. Ebenso könnten alle Alteingesessenen eingeladen werden, in ihren Fotoalben zu blättern und interessante Fotos herauszusuchen, die ortsgeschichtlich interessant sein könnten, sowohl für Besucher als auch für die Einwohner oder Neuzugezogenen. Erinnerung und gleichzeitiges Anknüpfen für eine stimmige Weiterentwicklung
Interessant sind Bezüge zur Geschichte und Tradition herzustellen. Vielleicht ein Quandtscher Raum, das Goethezimmer oder ein naturnaher Ansatz mit heimischem Bezug wie einen Trinkbrunnen als „Wesenitzquelle“ zu benennen oder die „Dittersbacher Herbstblüher“ auf dem Hinweisschild zu den Hochbeeten abzubilden. Innerhalb kurzer Zeit möchten wir als langjährige Projektentwicklungsunternehmen unser Know How mit den Ideen und Vorschlägen der Menschen hier in Dittersbach agieren.

<u>Kalkulation Teilprojekt Ia-c</u>

Teilprojekt Ia	Modularer Marktplatz	
Vereinen Module zuweisen und Prozesse beginnen		163.600,00 €
Teilprojekt Ib	Marktplatz an den Ort einbinden	35.000,00 €
Teilprojekt Ic	Planung für ein Modulares Marktgebäude	
	Planungsphase 1-3 nach HOAI	100.000,00 €
Projektsteuerung		20.000,00 €
Summe Investitionskosten Teilprojekt I a-c		**318.600,00 €**

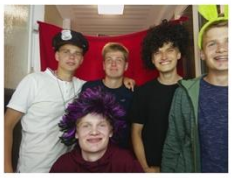
Dürröhrsdorf, 15.11.2021

2. Teilprojekt II Zukunftsmodul Digitale Rundumversorgung – Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Ziel Teilprojekt II: Digitale Dienstleistungen ins Dorf holen und nutzen

Teilprojekt II: Zukunftsmodul Digitale Rundumversorgung

Digitale Rundumversorgung in Zeiten von Personalmangel und der Lust neue Technologien auszuprobieren könnte in Dittersbach etwa so aussehen:
Eine Familie plant, den Kindergeburtstag mit vielen jungen Gästen auf dem Gelände des Jahrmarktes zu feiern.
Dazu bucht sie die Hightech- Angebote des „Multistores“ auf dem Dittersbacher Markt, die jedoch durchaus realisierbar sind. In dem Multistore sind Kühlmöglichkeiten, Automaten für Getränke- und Speisen, die technische Ausstattung für Video- und Filmpräsentationen vorhanden. Die Nutzung dieser Möglichkeiten wird durch die Verwendung des Smartphones der Familie ermöglicht. Entweder wird über die NFC-Technologie oder die Verwendung von Barcodes das Freischalten von bestimmten Services ermöglicht. So kann z.B. mittags die Familie Lebensmittel in den Außenkühlschrank einlagern. Das Schloss wird über die Buchungszeit mit dem Smartphone geöffnet. Ebenso kann der Softdrink-Mixautomat mit dem Smartphone bedient werden. Rezepte für neue Drinks können konfiguriert und ausprobiert werden. Das Ergebnis des gemeinsamen kulinarischen Familienabenteuers kann mit dem neu erfundenen Getränkenamen und der Beschreibung des Geschmackerlebnisses im Internet veröffentlicht werden.
Ein weiteres digitales Element im Multistore-Ensemble ist eine Fotobox, die mittlerweile auf vielen größeren Feiern dazu gehört. Diese Installation sorgt bei allen Generationen für viel Spaß, und die sofort ausgedruckten Fotos können als Andenken mit nach Hause genommen werden.

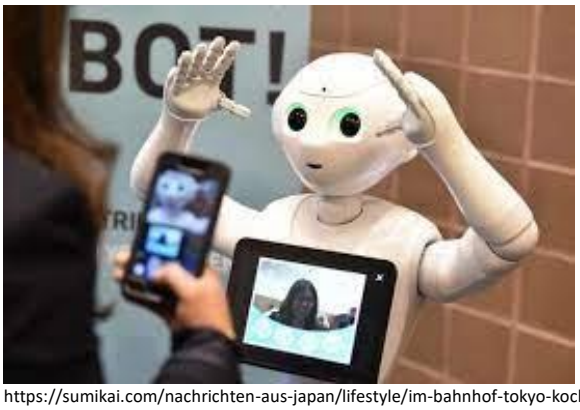


Nach dem Essen wird erst noch ein Film im Dolby Surround-Sound mit Beamer auf der großen Filmleinwand geschaut, bevor am Abend die Party losgeht und getanzt wird. Zum Service des Multistores gehört die Bereitstellung von Musik über Spotify und die passende Disco-Beleuchtung, die dazu gebucht und über das Smartphone gesteuert werden können.
Verschiedene Abrechnungsmodalitäten sind hierbei möglich: Entweder erfolgt die Bezahlung per Festpreis oder nach Verbrauch über Paypal.
Im Außenbereich sind die Stühle und Tische vorhanden, die nicht auf übliche Weise gesichert werden, sondern mit RFID Chips ausgestattet sind. Werden sie aus dem Bereich des Multistores gebracht, ertönt ein Warnton und alle anderen Attraktionen können nicht mehr verwendet werden.
Eine andere innovative Weiterentwicklung innerhalb des neuen Marktgebäudes ist die Zubereitung von Speisen durch Roboter oder Automaten. Neben den Softdrinkautomaten könnten im Sommer Eisautomaten benutzt werden.

Mit Freestyle von Coca-Cola ist auch schon eine entsprechende Technik für Sofdrinks auf dem Markt.

https://www.coca-cola-deutschland.de/verantwortung/getranke/ausgewogenes-produktportfolio/coca-cola-freestyle
https://orangediamond.de/wp-content/uploads/2016/05/dr-oetker-welt-bielefeld-nachtansichten-2016-7.jpg

Warme Puddings können bei einem Automaten bestellt und unter den begeisterten Blicken aller Familienmitglieder frisch zubereitet werden, ähnlich wie es schon in der Dr. Oetker Welt zu erleben ist.



https://sumikai.com/nachrichten-aus-japan/lifestyle/im-bahnhof-tokyo-kocht-jetzt-ein-roboter-nudel-suppen-269637/
www.pixaby.com

Suppen werden von Robotern wie im Bahnhof Tokyo gekocht. Warum nicht wagen, große Vorbilder für ein Dorf zu übernehmen?
Alle verwendeten Becher und das weitere Geschirr sind entweder wiederverwendbar oder biologisch abbaubar. Eine entsprechende Dokumentation, wie die Suppe gekocht wird, kann man sich auf dem Smartphone anschauen. Und wer es genau wissen will, bekommt auch noch mitgeteilt, woher die Milch des Modul-Multistores kommt.
Ist das nicht alles ein wenig futuristisch, zu verrückt und schon gar nicht zu bezahlen und realisieren? Der Arbeitskräftemangel hinterlässt Spuren gerade im ländlichen Raum. Es muss ja nicht alles sofort umgesetzt werden, aber mit einem strukturierten Maßnahmenkatalog sollte ein Anfang in einem Dorf mit Visionen gemacht werden. Auch hier gibt es Neugierige, Weltoffene, Digital Natives, die solche Systeme anwenden, um die Reaktionen darauf zu testen und für die Zukunft zu etablieren. Und es macht das Leben besonders für Jugendliche auf dem Lande (wieder) interessant.

Kalkulation Teilprojekt II

Teilprojekt II: Digitale Dienstleistungen ins Dorf holen und nutzen	
Projektentwicklung	25.000,00 €
Summe Investitionskosten Teilprojekt II	**25.000,00 €**

Dresden, 15. November 2021